

Brief vom

Neuwerker Voigt E. Heinsohn

an den

Conductor Hühn

vom 14. April 1825

betreffs die

Nordbake Neuwerk

Das ursprünglich aus dem Wasser- und Schifffahrtsamt Cuxhaven stammende, schwer lesbare Original befindet sich heute (Stand: Anfang 2010) im Niedersächsischen Staatsarchiv in Stade. Das vorliegende Transkript stammt aus der Sammlung von Egbert Koch, Hamburg. Interessengemeinschaft Seezeichen e.V., April 2010

Neuwerk, den 14. April 1825.

Lieber Herr Conductor Hühn!

Ihnen zeige ich an, daß ich gestern die Nordbaake besehen habe; mehrere Teile ruiniert und ganze Stämme sind weg; und ich vermute mit einem kleinen Sturm, daß sie gänzlich unwert, denn sie steht an der Ostseite nur auf einem Stamm.

Ihr ergebenster!

E. Heinsohn, Voigt.

Auf hohen Auftrag Seiner Hochweisheit des Herrn Senators und Amtmann Dr. Schrötteringk.

Gehorsamstes Promemoria
den Zustand der Nord- oder Verdunkelungsbaake auf Neuwerk betreffend.

Demnach von dem Voigt Heinsohn auf Neuwerk die Nachricht von dem schlechten Zustande der Nordbaake an den Herrn Commandeur Jansen und Unterschriebenen eingegangen, ist von Sr. Hochweisheit dem Herrn Amtmann Dr. Schötteringk dem letzteren der Auftrag dahin erteilt, die gedachte Baake mit dem Polier Haackert zu untersuchen, ob dieselbe für das Umstürzen noch gestützt und gesichert werden könne, und ob es jetzt noch möglich sei, sie zu reparieren und mit welchen Kosten dies geschehen könne. Die Untersuchung der Baake ist nun am 21. dies. mit dem Polier Haackert geschehen und dabei befunden worden, daß folgende Hölzer aus derselben ausgefallen sind.

1. Von den Orthruthen und Strebeständern , K,K,K, bezeichnet, fehlen in der östlichen Ecke rechts von den Stufen 3 Stück ganz, und in der südlichen links von den Stufen ist einer unter der Balkenlage abgebrochen.
2. sind alle 8 Kreuzbänder h h ganz heraus.
3. Durch das Wegfallen dieser Ständer und der Kreuzbänder, sind denn auch die Bandhölzer m, n, und o an der Ost- und Nordseite teils gelöst, teils ganz herausgefallen.
4. Auch sind noch verschiedene Trage- oder Winkelbänder wie auch Latten teils loshängend, teils ganz weggefallen.

Um die Baake nun für das Umstürzen zu sichern, ist erforderlich, daß in der östlichen und südlichen Ecke vier Stützen untergebracht, und dieselben durch einige Kreuze und Bandhölzer von Böhmischen Latten mit eisernen Bolzen, Klammern, Schienen ff. verbunden und befestigt werden, welche provisorische Unterstützung vier Stück dünne Magerhölzer oder starke Sparren von 52 Fuß lang, am dicken Ende 12 Zoll, am dünnen 8 Zoll im Durchmesser dick; und etwa ein viertel Schock

starke böhmische Latten und das benötigte Eisenzeug nebst Arbeitlohn erfordert, wovon die Kosten an sich erheblich sein würden, wenn sie durch die Anstalten, Transport und mehrere Vorkehrungen z. B. der Befestigung des Kopfes der Baake durch Seezeug mit Tauwerk an den Ständern der West- und Nordseite, damit er beim Aufwinden der Stützen nicht herunterfallen etc. nicht vielleicht bis auf ca. 600... vergrößert werden könnten. Wo nun solche leichte Magerhölzer oder starke Sparren hier nicht zu haben sind, so müßten solche nebst ein viertel Schock starke böhmische Latten zu dieser Arbeit befördert werden; wenn nicht aus Gründen, die unten näher angegeben werden, diese Kosten vielleicht erspart werden könnten. Ueber diese Frage, ob es jetzt noch möglich sei, diese Baake zu reparieren, und mit welchen Kosten dies geschehen könne, möchte ich folgendes gehorsamst bemerken.

Zu dem Geh. P. M. vom 19. Nov. a. pr. sind die mehr oder minder schadhafte Hölzer dieser Baake, welche in der Untersuchung mit dem Polier Haackert am 8. Okt. befunden, möglichst genau angegeben, woraus sich ergibt, daß den schadhafte und schwache Stellen, deren oben schon gedacht, sehr viele in derselben waren oder die Baake überhaupt für alt und baufällig gemacht werden könnte, solches nun auch durch die Erfahrung bestätigt worden. Dem ungeachtet, wird im strengen Sinn genommen, es jetzt doch noch möglich sein, sie zu reparieren, aber mit welchen Kosten dies geschehen könne, ist vorher nicht genau zu bestimmen, und noch weniger dürfte es tunlich und ratsam sein, die Reparatur durch Lizitation zu beschaffen, weil alles, was dazu erfordert wird, im voraus unmöglich ganz speziell und bestimmt anzugeben ist. Wegen der vielen Anstalten und Vorkehrungen mit Stellegen, Richtbäumen, Maschinen, Takel- und Tauwerken, zum Auffangen, Abbinden, Abstützen der noch gut sich befindende Holzstücke, wegen der schwierigen Arbeit, in-dem alles nach Schwingen und schiefe Winkel abgemessen werden müßte, und die neuen Hölzer in den alten nicht gezapft, sondern eingeschleift werden müßten, und deren Schwierigkeiten mehr, wird die Reparatur kostbar und wohl an die 4 000... kommen können, vielleicht die halbe Summe, was eine neue Baake kosten kann, wenn die alte zum Abbruch an Meistbietende verkauft wird. In Betracht nun, daß bei Verwendung dieser Summe die Baake doch nur eine reparierte bleibt, daß auch bei der sorgfältigsten Auswahl der alten Hölzer manches sitzenbleiben könne, was nach ein paar Jahren wieder abgängig werden wird, daß in den mehreren Fugen und Zwischenräumen, die durch Futter und Spundtau entstehen, die Nässe eindringen und Fäulungen verursachen wird, daß durch die Einschleifung der Zapfen keine dichtschießende und dauerhafte Verbindung bewirkt werden könne; in einem Worte, daß die Baake bei alledem doch lange nicht so stark als eine neue werden wird, sondern nach ein paar Jahren vielleicht schon wieder Reparaturen bedürfen könne: möchte nach des Unterschiedenen unvorgreiflichen Meinung es vorteilhafter und ratsamer sein, statt der alten eine neue Baake zu erbauen, wenn die Notwendigkeit der Beibehaltung dieser Baake sich ergeben haben wird. Doch muß dem höheren Ermessen der hochlöblichen Deputation gehorsamst anheimstellen, ob sie es geraten finden möchte, die Baake durch

einen dortigen Sachverständigen noch erst untersuchen und sich dessen Gutachten darüber geben zulassen; sowie auch, ob die Bedingungen zur Lizitation der neuen Baake von einem dortigen Kunstsachverständigen, eventualiter von Herrn Direktor Woltman, nicht am zweckmäßigsten und am angemessensten zu entwerfen sein würden.

Wenn nun in diesem Sommer entweder die Reparatur der alten Baake oder auch der Bau einer neuen Baake wird vorgenommen werden müssen, so möchten maßgeblich die Kosten der Abstützung, die wie bemerkt auf 6000... belaufen können, zu ersparen sein; des Voigtes Bericht ist vom 14. April, und er vermutet darin, daß sie bei einem kleinen Sturm gänzlich umgeworfen werde; sie hat aber den ziemlich starken Sturm am 16. und 17. dieses Monats ohne Umsturz und ohne neue Beschädigung ausgehalten. Sie wird also auch solange, bis die neue Baake im Nachsommer aufgesetzt wird, hoffentlich ohne Unterstützung stehen bleiben; oder wenn die Reparatur anwendbar erfunden würde, sollte baldmöglichst vorzunehmen sein, wird die alte sich auch so lange hinhalten, und also auf jeden Fall die provisorischen Unterstützungskosten zu ersparen sein.

Noch ist gehorsamst zu bemerken, daß die Grundfläche der alten Baake sämtlich noch ganz gut ist, und nur etwa ein Zapfen angeschient werden müßte, also, daß sie die neue Baake auf derselben Stelle der alten wieder aufrichten werden können; nur dürften die im gehorsamsten Promemoria vom 19. Nov. a. pr. bemerkten fehlenden Dückdalben zum Schutz gegen den Andrang des Eises, dann auch wohl zugleich unmaßgeblich mit herzustellen sein, so wie auch die umherliegenden Felsensteine und Steinrand, näher und dicker um die Baake herum zur Konservierung des Grundes bewerfen und zu lagern sein würden.

Cuxhaven, den 27. April 1825.